

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Schmal in Halle.

Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

No. 222.

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. September

1875.

Deutsches Reich.

M Berlin, 22. Sept. Diese Blätter melden, der Reichstag werde später als am 20. October eröffnet werden, und machen dafür unter Anderem geltend, daß der Bundesrat noch zu weit mit seinen Arbeiten im Rückstand sei.

Nach telegraphischer Mitteilung aus Warneämde hat sich der Kaiser am Mittwoch Vormittag am Bord der Königl. Yacht „Grille“ zur Verfertigung des Panzergeschwaders durch die Wolen in See begeben, gefolgt von einem Avisoboot und dem Dampfer „Höfnir“.

Der Pfarr-Heinrich.

Novelle von Theo der Winkler.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke erschalle Elisabeths Name laut von Emilie gerufen durch den Garten. Im Nu hatte sich die Gesuchte von Heinrich losgemacht und entflohen erschrocken nach der Richtung, von welcher der Ruf gekommen war.

Heinrich stand allein und schritt langsam dem Gartenhause zu, gleichwie zum Ausweis über den Zweck seiner Wanderung, eine Blume brechend.

Ein Wort hatte ihm Elisabeth im Scheiden zugeflüstert, das summete ihm wie Wusch in den Ohren. Es lautete: „Ich spreche Sie noch.“

7.

„Mit dem Keel ist nichts anzufangen, es ist ein Tollkoss!“ hatte der Wittmeister nach seiner Heimkunft zum Hauptmann gesagt. „Der Mensch hat sich in den Kopf gesetzt, Du sollst seine Schwelger beibringen, anders thut er’s nicht.“

„Das sind schöne Nachrichten!“ war die Antwort des Hauptmanns. „Du siehst aber, daß Deine Wacht aus ihre Grenzen hat!“

„Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens! Ich gebe Dir den einen Rath: Schide ihm einen Brief mit hundert Thalern und schreibe ihm, Du müßest jetzt verreisen und kümme die Wiederkehr seiner Verurtheilung nicht abwarten. Das zweite Hundert sei hier bei einem Advocaten hinterlegt und stände für ihn jeder Zeit bereit, wenn er einen Revers dazu gegen unterschreibe, daß er die Sache damit für beglichen betrachte und ausdrücklich auf jede weiteren Ansprüche, welcher Art sie auch sein, Verzicht leiste. Geld hat noch selten umsonst seinen verlockenden Glanz gezeigt. Es wird mehr zehren, als tauzend Worte. Und dann pade Deine sieben Sachen und begieb Dich auf Deinen Posten nach Grünthalen oder wie das Nest da drüben heißt, damit Dir über diehundert Jahre nicht etwa der Karpen aus dem Nege entwich.“ Das ist mein Rath.“

— Die „Proc.-Corr.“ widmet der „deutschen Marine“ einen Artikel, in welchem sie zunächst ihrer Geschichte gedenkt und hieran antwortend fortfährt:

„Jetzt ist die Einwirkung der deutschen Kriegsflotte auf einen Punkt angelangt, wo dieselbe mit Sicherheit an die Erfüllung ihrer hohen Aufgaben herantreten kann. Das ist ihren Willen, gegen die Nation gelassen werden, dafür sieht schon ihre Vergangenheit Bürgschaft; denn wenn die Seefrucht Deutschlands noch nicht in der Lage waren, mit entscheidenden Schlägen in die großen Kämpfe der jüngsten Zeit einzugreifen, so haben sie doch vielfach Gelegenheit gefunden, ihren Geist und ihre Eingebung im Dienste des Vaterlands zu beschließen. Nicht glänzende Erfolge haben dieher der deutschen Marine am Ende noch die erwähnte Leistungen, die keinen Preis darüber lassen, daß sie befreit ist, in allen Tugenden kriegerischen Geistes mit dem ruhmvoll bewährten Landheer zu wetteifern.“

— Der Umstand, daß der Großherzog von Oldenburg nicht, wie es im Programme vorgehien war, in der Laufe des dieser Tage vom Stapel gelassenen Kriegsschiffes „Großer Kurfürst“ vollzogen hat, wird von berliner Blättern wie folgt zu erklären gesucht:

Bekanntlich hat sich der Großherzog noch im letzten Augenblicke mit Unwohlsein erkrankt, und in Folge dessen hat der Marine-Minister von Soth den Laufzeit vollzogen. An jenes Unwohlsein will nun Niemand so recht glauben, schon früher geruhte er sich vorer an gewisser Zeit mit der ersten Flotten-Expedition, und hat eben war, der Großherzog wert, bei dem feierlichen Act überhaupt nicht zugegen sein. Inwiefern es begründet ist, daß die orthore Amavilla, wie erzählt wird, an der Abgabe des Großherzogs die Schuld trägt, entzieht sich für jetzt der Beurteilung; Thatsache aber ist, daß die Mägen des obenbenannten Volkes über den nachfolgenden Einfluß der Dunkelkammer auf die Handhabung der Regierung und die Haltung des Volkes nicht unbedeutend sind. Unter diesen Umständen ist es dem wohl erklärlich, daß das pflügende Vornehm allenthalben einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen hat und daß für das Zusammen des Großherzogs ganz andere Beweggründe getaucht und gefunden werden.“

— Ueber die Aussichten der gegenwärtigen Schutzbewegung, welche zunächst auf der Finanzschiebung des Termins der Aufhebung der Eisenölle hinausläuft, schreibt die heutige „Mailf.-Corr.“ Folgendes:

„Wir sind weit entfernt zu glauben, daß den Schutzallmen das Ziel ihres Strebens gelingen werde. Ihre Haltung zeigt dahin, ein bescheidenes Geschäft aufzugeben, eine Tarifermäßigung rückgängig zu machen, die schon 1873 in einem geringeren Maß und in langsamerem Tempo vorgenommen worden, als die Reichsregierung überhört vorgezogen hatte. Um dies zu erzielen, müßte sowohl die Mehrheit des Bundesraths als die des Reichstages gewonnen werden. Im Reichstag ist es 1873 den Vertretern der Industrie nur mit Mühe gelungen, die weit durchgreifendere Vorlage der Regierung zu Fall zu bringen und den Compromiß durchzusetzen, welcher den Zweck hatte, einen langameren Uebergang in der Einführung der Reformen zu gewähren. Das sich heute im Reichstag eine Majorität bereit findet, die demaligen gegenüber einer starken der

ursprünglichen Regierungsvorlage anhängenden Minderheit nur schwer durchgesetzten Beschlüsse wieder zu laffiren und in die Saugpolitik direct zurückzuleiten, das ist außerordentlich unwahrscheinlich. Es ist um so unwahrscheinlicher, als ein solches Votum einer starken Majorität leicht die Folge haben könnte, daß die beiden Vertreter der meisten wirtschaftlichen Richtung, die Minister Delbrück und Camptenau, sich außer Stande erklären, die wirtschaftliche und finanzielle Politik des Reichs und Preußens weiter zu führen. Das wäre aber ein Resultat, welches auf Seiten der rechtsfreundlichen Parteien schwerlich von einer tragend im’s Gewicht fallenden Zahl von Abgeordneten gewünscht und bestritten werden kann. So wenig Aussicht wie die Schutzflotte im Reichstag haben, können wir uns darauf rechnen, die Mehrheit des Bundesraths zu gewinnen. Dies steht ihnen die feste Tradition der bisherigen Preußischen und deutschen Saugpolitik unbedingt entgegen. Wir sind zu diesen Bemerkungen durch die, wie uns scheint, übertriebene Besorgnis veranlaßt, welche sich da und dort vor der gegenwärtigen schützpolitischen Agitation kundgibt. So schwänkelnd und hallois ist der Gang der Politik doch nicht, daß eine augenblickliche Calamität einzelner Industriezweige, deren hervorragende Ursachen mit unserm Saugsystem gar nichts zu thun haben, die Umwälzung erschüttern könnte, auf welchen seit Jahrzehnten unsere wirtschaftliche Entwicklung sich aufgebaut hat.“

— Ein mainer Saugblatt bringt einen auffälligen Bericht über die angebliche Beschickung eines in der Nähe gelegenen Dorfes anlässlich der Proben mit einem neuen Leuchtflugapparat. Wenn, wie wohl anzunehmen, dieser Bericht nicht übertrieben wird, so sollte eine amtliche Verurteilung nicht mehr lange ausbleiben. Das mainer Blatt schreibt:

„Gestern (15.) Abends 8 Uhr begann das Leuchtflug-Aben von dem Forts Mainprie, das von der Bürgerwehr mit der Warnung angezündet wurde, daß den Forts höchstens am 60. Meter zu nähern, da die Leuchtflugung dieser Distanz mit äußerster Gefahr verbunden sei. Das dießseitige Ufer war mit Tausenden von Menschen angefüllt, die alle sich an dem seltsamen, glänzenden Feuerwerk ergötzen. Die Menge war nicht gering, die Betrachtung des Schauspieles hingab, dachte von ihnen wohl Niemand daran, daß gleichzeitig dieses Wunder die Rathgeber in Schrecken jagte. Anstatt daß nämlich die Geschosse ins Wasser fielen, sprudelten sie auf die Befehlungen und Straßen der Stadt hinunter. Proiectile der wunderbarsten Art wie über 8 Fuß hohe eiserne Kugeln, die von einem Gewicht von 10—15 Pfund latter Zielhöhe in der Schanze von 2—4 Wunden, große hölzerne Pralge, die von einem Gewicht in ihre Gefährlichkeit einen überaus andern fielen auf die Straßen, schlugen höher in die Dächer, um neben an einzelnen Stellen und bedrohten Leib und Leben von Menschen. Ein lähriges Mädchen, das von einer Waffe an der Brust getroffen wurde, liegt seit gestern Aben, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, zum unbeschreiblichen Jammer ihrer Eltern da nieder. Das Dach, unter dem die Feuerwerke aufbewahrt waren ist zertrümmert. Die Leute gehen sich in die Keller zurück, nur die Kuchlein hat gestern Abend mehr den Anblick eines in Brand attackierten Dorfes in Kriegzeiten als den einer Wohnstätte im Frieden. Erkundenswerth ist, daß das Minder nicht mehr Unangenehmigkeit hat und nicht mehr Besuche an Menschenleben zu beklagen sind.“

— Den münchener Abenzeitungen zufolge wäre der Domcapitular Beckert in Augsburg zum Bischof von Passau ernannt worden.

— Die Benedictinerinnen in Fulda werden sich vor 1. Oct. d. J. an Frankreich und zwar im Departement Wehrthe niederlassen, während die Congregation der englische Frauen bis auf Weiteres in Fulda ausbarren und den Uterricht der südlichen Mädchenwelt weiter leiten wird. Den Uterricht der noch in Fulda weilenden Franziskaner gedenkt nach dem Königreich Belgien auszuwandern. Auch beabsich-

Holborff, noch etwas betroffen von dem unglücklichen Ausgang der Mission, schritt im Zimmer auf und ab und schien die Lage der Dinge einer ernstlichen Erwägung zu unterziehen. „Was kann er auch“, rief Kullmann mittlerweile fort, „in dem er wie zur Stärkung ein volles Glas leerte, was kann er auch am Ende gegen Dich loslassen. Doch, sollt ich meinen, Du bist groß genug, um Deinen Allen nicht mehr wie einen Pöpsel fürchten zu müssen. Laß ihn kommen und dem Allen die Geschäfte ergäßen.“

„Das wäre noch das Gerinige, obwohl es mir nicht angenehm wäre.“

„Nun, was hat’s sonst noch auf sich?“

„Ach, das sind so eigenthümliche Geschichten. Wer sieht sich gern in einen öffentlichen Scandal verwickelt, namentlich wenn er nach Goldschilgen angelt!“

„Eben drum sehe ich keinen besseren Rath für Dich, als was ich schon gesagt habe. Verolge ihn, es wird helfen. Heßt Dir das Geld, so sagte ich Dir schon, ich stehe zu Diensten. So viel als Du brauchst, habe ich liegen. So lange Dich dieser Mensch in der Stadt weilt, kommt kein erhitztes Wort nicht zu Miße, Du bleibst eine Zeit lang fort, er beruhigt sich, ein armer Schuder ist er auch, genug, der Teufelsknecht nimmt so noch seinen herkömmlichen Ausgang.“

„Du hast Recht, Kullmann“, rief der Hauptmann nach einer Weile ernstlichen Nachsinnens auf, „es bleibt mir am Ende nichts weiter übrig. Gib mir das Geld, ich mache es so, wie Du gesagt hast und reife morgen nach Grünthal ab.“

„Mit diesen Worten setzte er sich an den Schreibtisch des Wittmeisters, ergriß Feder und Papier und begann eine Epistel an den Maler zu schreiben. Kullmann trat hinter ihn und sah ihm zu. „Energisch, energisch!“ rief er. „Nicht viel Worte machen, aber exact, determinirt! Nicht den Kern der Sache mit Worten bezeichnen, nur Andeutungen! Dergleichen Schreibweise werden leicht gemißbraucht! So, nun Punktum, Streifen darüber und geschlossen! Das Hebrige besorg die Post. Ehe wir Nachmittag zum Willard in’s Local gehen, kommen wir beim Notar vorbei, dort deponirt Du das Hebrige und gibst die nötigen Insinuationen. Der bringt die Sache dann vollends in Ordnung!“

Als Oten Tags darauf diesen Brief erhielt, ergrimmte er und es hätte wenig gefehlt, so wäre der baueidige Hauptmannsheim mit dem Handschreiben des Hauptmanns ein Opfer seines Zorns geworden. „Wie“, rief er, „verrätst du? Auf längere Zeit? Also gemeine Fucht. Du irrst, pflichtvergessener Junge mit Geld glaubt ihr alle, Wunden zu heilen, die ihr in d’Hergen der Wunden reißt. Aber diesmal hast Du Dich verreckt. Ist Dir das Lebensglück des armen Mädchens nicht werth, die Du dem Gend preisgegeben, so sollst auch d’Deinen Namen open! Es muß ein Tempel unter die Menschenclasse statuiret werden!“

Unter diesem Selbstgespräch verließ er seine Wohnung einlste nach der Behauptung des alten Baron von Holborff, von dem Hauptmann, seinem Sohne, bisher getheilt worden war. Im Für des großen Hauses blieb er noch einen Abend blick stehen und überlegte: Wie, wenn er nicht verrätst, wenn er sich doch verläugnen ließe! Sollst Du dem al’ Major den Frieden seines Hauses stören? Nein, das ist nicht möglich! Aber wissen nicht Du, ob Du belogen bist!“

Und hinan schritt er die Stufen Zur Deletage.

Dem Diener, welcher ihm öffnete, gab er sein Befehl, den Herrn Hauptmann zu sprechen, und erhielt darauf, in erwarteter, den Befehl, der Herr Hauptmann sei verrückt.

„Wohlan, so melden Sie mich dem Herrn Major.“

„Ihr Name?“

„Carl Oten.“

Der Diener ging und kam nach einer Weile mit der Bescheid, Herr Oten möge eintreten.

Der alte Major stand in seinem Zimmer und schabte Oten unter der Thür erscheinen laß, rief er, alle die gewöhnlichen Empfangsformalitäten übergehend:

„Sagen Sie mir, verehrter Herr, was in aller Welt sich Ihnen des Reich, meinen Sohn auf Schritt und Tritt zu folgen?“

„Nun ließ eine Weile auf Antwort warten. Er mußte sich erst den alten Herrn, dessen dunkelrothes Gesicht in so manigfachen Ecken sich verzerrte, und sagte endlich: „Nur Ihre grauen Haare, Herr Major, können mich abhalten, Ihnen die Antwort zu geben, die sich auf Ihre Fr-





**Regen-Mäntel für Damen** (Water-Proof) von 3 1/2  $\text{Rthl}$  an  
**Percal-Morgen-Röcke** für 1  $\text{Rthl}$  25  $\text{S}$   
**Schwarze Stepp-Röcke** in größter Auswahl für 1  $\text{Rthl}$  17 1/2  $\text{S}$   
**Percal- u. Moirée-Schürzen** für Damen von 7 1/2  $\text{S}$  an  
 1 1/2 große **Waffelbettedecken** mit **Frauen** von 3  $\text{Rthl}$  an

**Norddeutscher Bazar,**  
 ca. 1000 verschiedene Muster, einzelne Kleider (knapp Maß) werden, um damit zu räumen, für jeden Preis abgegeben. [1548g]

**Gardinen** jeden Genres, auch **Rouleaux**-**stoffe** empfehlen zu billigsten Preisen [2610g]  
**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Atelier für Architectur.**  
**Hugo Wrede,**  
 Halle, Königsplatz Nr. 2,  
 empfiehlt sich zur Uebernahme completer Bau-Entwürfe incl. Kostenanschlägen von Schlössern, Villen, Privat- und öffentlichen Gebäuden, landwirtschaftlichen Baulanlagen etc.  
 Bauleitung, Superrevision und Abschluss der Contracts für sämtliche Unternehmer wird mit übernommen. [2189g]

**J. N. Röhser, Nürnberg.** 23.  
**Permanentes Waaren-Lager**  
 und  
**Muster-Ausstellung**  
 sämtlicher  
**Nürnberger Kurz- u. Spielwaaren.** Leipzig, Petersstr. 23.

**Für Tischler, Maler etc.**  
**Spiritus 90°** 60 Rheyf.,  
**Pr. Cölner Leim,**  
 „**Mühlh. do.** und  
 „**orange Schellack** [2689g]  
 empfiehlt billiger als Concurrenz offerirt  
**Aug. Apelt.**

**Oberröblinger Briquettes,**  
**Oberröblinger Presssteine,**  
**Böhmische Braunkohlen,**  
**Zwickauer Steinkohlen**  
 offeriren billigt ab Lager und frei Haus [1174g]  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

**Gute Rockarbeiter,**  
 sowohl in wie außer dem Hause, finden dauernde Beschäftigung bei  
**A. Hampke & Co.** [16g]

An die **Burgkammer Forstasse** und schuldige Selber müssen bis zum Rechnungsabschluss am **1. October Romanus.**

**Grundstücke** in jeder Größe, sind reichlich zu verkaufen.  
**C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.**

**Capitalen auf gute Hypothek** und Wechsel auszuliehen durch [2607g]  
**C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.**

**Geld auf Wechsel** kann nachweisen [2685g]  
**A. Bloeser, Schmeerstr. 25.**

Ich bin Willens, meinen **Waldhof** zu **Stottriedersdorf** bei **Geatzberg** mit 2 Morgen **Wald**, **Wiesen** und **Holz** **Montag den 27. September** öffentlich zu verkaufen, wozu ich **Kaufstübe** einlade. [2691g]  
**A. Meier, Stottriedersdorf.**

**Gausverkauf.**  
 Ein **Hierfisch** belegen, ein **rentirendes** Grundstück, worin zur Zeit eine **Wasserwaarenhandlung** befindlich, soll zu dem **billigen Preis** von **5700 Thlr.** **fort verkauft** werden durch **(H. 5, 1439g)**  
**Jetschke & Co. in Merseburg.**

**Guts-Verkauf.**  
 Ein Gut mit ca. **100 Morgen** **Wald** und **Wiesen**, **leise Lage**, in der Nähe **größerer Städte**, soll mit **ausnehmender** **billigkeit** sehr **preiswürdig** **verkauft** werden. Näheres bei **E. Angermann** in **Sothenmslßen.**

**Centralverkaufs-Bazar**  
 gr. Klausstr. 41 (Hotel Zürich)

**Wochenbericht**  
 über neu angekommene Sachen.  
**574 Damen-Jaquets**,  
 vorjähr. **Facon**, v. 1 1/2  $\text{Rthl}$  an.  
**340 Damen-Paletots**,  
 vorjährige **Facon**, **prachtvoller** **reiß** **wollener Double**,  
 von 3 1/2  $\text{Rthl}$  an.  
**20 Radmäntel** von 5  $\text{Rthl}$  an.  
**92 Pelzerinen-Mäntel**  
 von 7 1/2  $\text{Rthl}$  an.  
**410 Schourjaden** 1 1/2  $\text{Rthl}$   
**328 Doublejaden** von 25  $\text{S}$  an. [2690g]  
**H. Wolfenstein.**

**F. W. Berger,**  
 Schmeerstr. 16.  
 hält sein **receptirtes**, **Sager** **festes**, **Kinderwagen**, **Schreibstift** und **Rechen** **waren** **sehr** **gut** **zu** **solchen** **Besten** **bedient** **empfehlen.** (10b)

**Bruchbandagen,**  
**Gummistriumpfe** **tc. tc.**  
 empfiehlt billigt [2697g]  
**F. Weisae,** vorm. **P. Bergfeld,**  
 gr. Ulrichstr. 47.

**Für Schmiede**  
 empfiehlt **Werkspindeln**, **vorzüglich** **gearbeitet**, mit **geschweiften** **Wintern**, und **verbessert** zu **bekanntem** **Preis**  
**August Meicher,**  
 gr. Berlin 16a.

**Extra frische Speck-Flundern** empfiehlt  
**W. Assmann,**  
 gr. Ulrichstr. 28. [2705g]

**Eis**  
 hat noch in **größeren** **Posten** **abzulassen**  
**F. David.**  
 gr. Ulrichstr. 28.

**Cypervitriol**  
 zum **Anmachen** **des** **Samen-Welzens** **empfehlen** **in** **bester** **Qualität**  
**Gebrüder Häuber.**

**Aetznatron**  
 zum **Seifenmachen** **empfehlen** **billigt**  
**Gebrüder Häuber,**  
 Schmeerstr. 22, gold. Einhorn.

**Fürstenthal**  
**Sonnabend u. Sonntag, den 25. und 26. September**  
**Schlachtfest**  
**Zugleich mache ich die geehrten** **Geschäftsleute** **auf** **meine** **neu** **decorirten** **Localitäten** **aufmerksam.** [2694g]

**Restauration**  
**zur Markthalle**  
 empfiehlt dem **geehrten** **Publikum** **von** **Halle** **seine** **großen** **Localitäten** **zur** **gefalligen** **Benutzung.** **f. Bier.**  
**Gute Speisen.**  
 Table d'hôte von 12—2 Uhr Mitt. 7 1/2 und 9  $\text{S}$   
**Französisches Billard.**

**Berliner Weißbiersalon**  
**Sonnabend den 25. September**  
**Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr **Wellfisch.**

**Gallese freiw. Turner-Feuerwehr.**  
 Freitag den 24. Septbr. Abends 8 Uhr **Übung** (Kaufhof).  
**Das Commando.**  
 (Verspätet.)  
 Unserem **Freunde** **H. Wolf** **die** **herzlichen** **Glückwünsche** **zum** **Geburtsstage.** **Denn** **selben** **würden** **noch** **nachträglich** **feiern**  
**J. R. S. S. E. Z.**

Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Submission.**  
 Der **Neubau** **eines** **Stuppens** **incl.** **Materiallieferung** **zu** **diesem** **z. z.** **betragt** **auf** **4391,50** **Rthl.**, **soll** **in** **General-Entreprise** **im** **Wege** **öffentlicher** **Submission** **gegeben** **werden.** [268 g]  
 Anschlag, **Bezeichnung** **nebst** **Bedingungen** **liegen** **im** **Stadtbau-Amt** **zur** **Einsicht** **aus**, **wobei** **auch** **bezügliche** **Offerten** **bis**  
**Wittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**  
 entgegen genommen werden.  
 Halle, den 22. September 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

**Submission.**  
 Zur **Anlegung** **von** **Wegen** **nach** **und** **auf** **dem** **Brickhose** **soll** **die** **Lieferung** **von:**  
**330 Cbmr. Gorphyr-Steinquad,**  
**107,5 „ „ Gorphyr-Steinquad,**  
**107,5 „ „ Gaal-Kies**  
 im **Wege** **öffentlicher** **Submission** **gegeben** **werden.**  
 Lieferungsbedingungen können im **Stadtbau-Amt** **eingesehen** **werden**, **wobei** **auch** **bezügliche** **Offerten** **bis** **Wittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** **entgegen** **genommen** **werden.**  
 Halle, den 22. September 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

**Stadtgymnasium.**  
 Die **Prüfung** **der** **Neuangekommenen** **findet** **am** **Montag** **den** **11. October** **Morgens 9 Uhr**, **statt.** **Bessere** **Nachfragen** **müssen** **unberücksichtigt** **bleiben.** **Bis** **zum** **2. October** **sind** **ich** **abzweifele.**  
**Nasemann.**

**Auf dem hohen Petersberge**  
 Sonntag den 26. d. Mts. [2684g]  
**Extra-Concert**  
 der **Löbeline Bergkapelle**, **wozu** **freundschaftlich** **einladet**  
**Auf Nachm. 4 Uhr.** **Emil Römer,**

**Freyberg's Garten**  
 Freitag den 24. Septbr. findet das **große Wiener**

**Monstre-Pracht-Feuerwerk**  
 statt, **gefertigt** **und** **persönlich** **abgebrannt** **von**  
**Frl. Albertine Rennebarth.**  
 Außer **allen** **neu** **denkbaren** **Feuerwerke**-**Körpern**, **als:** **Maketen** **in** **allen** **Calibers**, **Bombenröhren**, **Turbillos**, **Luft-Bomben**, **Pot-d-feu** **n. s. w.** **besteht** **das** **Feuerwerk** **aus** **20** **Fronten**, **welche** **aus** **80** **complicirten** **Figuren** **zusammengesetzt** **werden.**  
 Zum **Schluss:**

**Der Guß u. die Enthüllung der**  
**Reiterstatue Friedrichs des Großen,**  
 wie **solche**, **33** **Fuß** **hoch**, **in** **Berlin** **unter** **den**  **Linden**  **aufgestellt.** **Es** **ist** **dies** **ein** **Transparenz**, **sondern** **es** **wird** **wirklich** **in** **Feuer** **dargestellt.** **Man** **steht** **den** **Glüh-Ofen**, **aus** **welchem** **das** **geschmolzene** **Metall** **fließt** **in** **die** **Form** **ergießt**; **man** **erht** **wird** **die** **Reiterstatue** **in** **glühendem** **Zustande**  **sichtbar**, **und** **nachdem** **sich** **dies** **selbe** **abgefüßt**, **fließt** **die** **Reiterstatue** **des** **erhabenen** **Monarchen**, **von** **einer** **Stoße** **umgeben** **in** **ihren** **besten** **Majestät** **vor** **den** **Augen** **der** **überwältigten** **Zuschauer.** **Bei** **diesem** **Zusammenstoß** **trübt** **ein** **zauberischer** **Glanz** **über** **dasselbe**, **indem** **1000** **Schwärmer**, **500** **Leuchtageln** **und** **eine** **Strandole** **von** **50** **Maketen** **auf** **einmal** **in** **die** **Lüfte** **steigen** **und** **am** **nächsten** **Firmament** **sich** **wie** **ein** **riesiges** **blumen-Blouquet** **in** **intensivster** **Farbenpracht** **ausbreiten** **und** **blühende** **Lichteffecte** **hervorzufen.**

**Von 6 Uhr ab Grosses Concert** **von** **der** **ganzen** **Menzel'schen** **Capelle** **unter** **Leitung** **ihres** **Dirigenten.**  
 600 **Billetts** **à** **50** **Thl.** **für** **Concert** **und** **Feuerwerk** **sind** **von** **heute** **ab** **zu** **haben** **in** **der** **Gartenhandlung** **des** **Herrn** **Kitzing.** **Nach** **Verlauf** **dieser** **Billetts** **tritt** **der** **Kassenspreis** **von** **75** **Thl.** **ein.** **Kinder** **in** **begleitender** **erwachsender** **Personen** **zahlen** **an** **der** **Kasse** **25** **Thl.** [2675g]  
 Anfang **des** **Concertes** **6** **Uhr.** **Beginn** **des** **Feuerwerks** **Punkt** **8** **Uhr.**  
**Schwiegerling, Geschäftsführer.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Heute **Freitag** **den** **24. September** **1875**  
**Concert und Vorstellung.**  
 Anfang 8 Uhr. **Entrée** **50** **Thl.** [2709g]

**Halloria.**  
 Heute **Freitag** **Abend** **Pökelknochen** **mit** **Meerrettig**, **Weinkraut** **und** **Käsen.**  
**W. Hauschild.**

**Einladung**  
 für **sämmtliche** **Restaurateure** **und** **Gewerbetreibende** **zu** **einer** **Sprechung**  
**Sonnabend** **den** **25. Sept.** **Nachmitt.**  
**3** **Uhr** **in** **der** **Restaur.** **von** **Herrn** **Selle.** **Im** **reicht** **zahlreiches** **Grüßchen** **wird** **bringen** **geben.** [2696g]  
 Tagesordnung: 1. **Ged.** **Frage**. **Einigung** **mit** **einem** **Kleynenmeister** **über** **billigt** **und** **gute** **Beleuchtung** **auf** **sehr** **geringe** **Abschlagszahlung**. 2. **Miet** **höflichkeit**.  
**Mebrere Restaurateure.**

Ein **erfindliches** **ehrlisches** **Mädchen** **für** **Küche** **und** **Haushalt** **wird** **sofort** **oder** **zum** **1. October** **geucht** **Stettin** **10.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Nach **achtjährigem** **Leiden** **starb** **heute** **Morgen** **4 1/2** **Uhr** **unser** **gute** **Mutter** **und** **Bräutigam** **im** **69. Lebensjahre.**  
 Halle a/S., den 23. September 1875.  
 Die **Familie** **Sander.**

**Dankfagung.**  
 Zur **Gedächtnis** **von** **Grabe** **meiner** **mit** **unvergesslichen** **Lebter** **Geremine** **sage** **ich** **allen** **Bekanntem** **und** **Unbekanntem**, **welche** **ihren** **Sarg** **so** **reich** **mit** **Blumen** **schmückten**, **sonne** **allen** **Denjenigen**, **die** **sie** **zur** **letzten** **Auflage** **begleiteten**, **meinen** **herzlichsten** **Dank.**  
 Freit. im selbe, den 22. Septbr. 1875.  
**Witwe** **Frederike** **Fraendorf.**